

Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat 2019/334 von Klaus Kirchmayr: «Humusaufbauende und bodenverbessernde Landwirtschaft» 2019/334

vom 8. September 2020

1. Text des Postulats

Am 9. Mai 2019 reichte Klaus Kirchmayr das Postulat 2019/334 «Humusaufbauende und bodenverbessernde Landwirtschaft» ein, welches vom Landrat am 31. Oktober 2019 mit folgendem Wortlaut überwiesen wurde:

Berechnungen des französischen Agrarforschungsinstituts INRA zeigen, dass eine jährliche Erhöhung des Humusgehalts aller landwirtschaftlichen Flächen um lediglich 4 Promille ausreichen würde, um den gesamten CO₂-Ausstoss zu kompensieren. Im Rahmen der Pariser Konferenz wurde die sogenannte 4-Promille-Initiative (<https://www.4p1000.org/>) lanciert, welche das Ziel verfolgt den Humusgehalt der Böden weltweit so stark zu fördern, dass möglichst viel CO₂ absorbiert wird.

In der Landwirtschaft gibt es verschiedene, praktikable Möglichkeiten den Humusaufbau zu forcieren. Dies bedingt zwar Änderungen in den Produktionsabläufen, kann jedoch in Landwirtschaftsbetrieben vom kleinen Familienbetriebe bis zu grösseren Betrieben mit zum Teil einfachen Mitteln realisiert werden.

Entsprechende Anreize und praxisnahe Forschung sind ins Auge zu fassen, um den grossen positiven Hebel zu nutzen, welchen die Landwirtschaft bei der Bewältigung der Klimakrise spielen kann. Neben den positiven Aspekten eines Humusaufbaus fürs Klima sind weitere positive Effekte einer hohen Bodenqualität bereits gut erforscht und dokumentiert.

In diesem Sinne wird beantragt:

Der Regierung wird beauftragt zu prüfen und zu berichten inwieweit eine humusaufbauende und bodenverbessernde Landwirtschaft Möglichkeiten zur Bindung von CO₂ bietet. Insbesondere ist zu prüfen, welche Anreize hierfür gesetzt werden können und wie die landwirtschaftlichen Betriebe für einen entsprechenden positiven Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels entschädigt werden könnten.

2. Stellungnahme des Regierungsrats

Das Thema «Humusaufbau» wird seit Anfang 2018 am Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung mit hoher Priorität behandelt. Bereits zuvor hat der Ebenrain die humusaufbauende und bodenverbessernde Landwirtschaft als Möglichkeiten zur Bindung von CO₂ erkannt. 2018 hat sich eine Ebenrain-Mitarbeiterin fundiert zum Thema «Humusaufbau» weitergebildet und

integriert diese Grundlagen seither in Unterricht und Beratung. Seit 2018 beschäftigt sich eine Gruppe von Landwirten - angeleitet von einer Ebenrain-Beraterin - intensiv mit dem Thema Bodenfruchtbarkeit und Humusaufbau. Ziel dieses Arbeitskreises ist, dass die Praktiker voneinander lernen und durch den offenen Erfahrungsaustausch wichtige neue Erkenntnisse gewinnen. Die Gruppe wächst, sodass demnächst zwei Arbeitskreise gebildet werden und bis Anfang 2021 sogar eine dritte Gruppe gebildet werden kann.

Ab 2019 begann die Arbeit am Ressourcenprojekt «Humusaufbau». Ziel dieses Projekts, welches zu einem Grossteil durch Bundesgelder finanziert werden soll (Landwirtschaftsgesetz, LwG, Art. 77 Abs. a/b) ist, dass Landwirte für den Humusaufbau möglichst wirkungsorientiert entschädigt werden. Als Grundlage für die Entschädigung soll der tatsächliche Humusaufbau dienen.

Das Projekt wird ab 1.1.2021 unter dem Namen «Klimaschutz durch Humusaufbau» umgesetzt, in Zusammenarbeit mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB), welche durch das Projekt 1'000 t CO₂ in der regionalen Landwirtschaft kompensieren will. Die Eckpfeiler des Projekts sind: Landwirte verpflichten sich vertraglich für sechs Jahre auf ihrer Fruchtfolgefläche und allenfalls auf Intensiv-Obstanlagen, um Massnahmen für den Humusaufbau umzusetzen. Dazu erarbeiten sie mit Beraterinnen und Beratern des Ebenrain eine Humusaufbaustrategie. Die für die Kompensation von 1'000 t CO₂ nötige Fläche von 1'000 ha ist bis Sommer 2020 bereits zusammengekommen. Der Ebenrain sucht zurzeit gemeinsam mit der BLKB Möglichkeiten, weitere Flächen am Projekt «Klimaschutz durch Humusaufbau» partizipieren zu lassen.

Das Projekt dient somit einerseits der CO₂-Sequestrierung im Boden in Form von Humus, andererseits dem Aufbau von Fachkompetenz am Ebenrain und in den Landwirtschaftsbetrieben in diesem wichtigen Bereich. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, das Postulat 2019/334 «Humusaufbauende und bodenverbessernde Landwirtschaft» abzuschreiben.

Liestal, 8. September 2020

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich